

Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **6 (1897)**

Heft 31

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Unterschiede, dass jetzt die Handelsgeschäfte, Bahnen, Schiffe, Theater, Museen etc. mit den Coupons beglückt werden. „Die Hotels werden natürlich bei diesem Geschäft wieder links liegen gelassen“, denkt oder schimpft vielleicht der eine oder andere unserer Leser. Nur ruhig Blut, die Hotellerie ist ja immer noch ein gar zu gutes Erntefeld, als dass man sich ihrer nicht erinnerte, wenn es sich darum handelt, an dem grossen Profit, den sie jährlich macht, zu partizipieren. Wer also noch nicht angefragt worden, tröste sich, es wird schon noch kommen, denn bereits sind eine Anzahl Hotels mit Einladungen beglückt worden, wir wollen jedoch hoffen, dass keiner derselben sich so tief erniedrigt und unterzeichnet.

Kleine Chronik.

Die Arth-Rigibahn beförderte bis Ende Juni 30,431 Personen (im Vorjahre 24,414 Personen).

Baden. Die Gesamtzahl der Kurgäste betrug am 27. Juli 6271.

Dortmund. Eine neugebildete Aktien-Gesellschaft kaufte das „Hotel zum Römischen Kaiser“ für 1,300,000 Mk. + Köln a. Rh. Am 16. d. M. verstarb nach langer Krankheit Hr. Herm. Krone, Besitzer des Hotel de Hollande.

Luzern. Das Hotel Bären in hier ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Leopold Lehmann übergegangen.

Luzern. Die neuen Säle des Grand Hotel National wurden letzten Samstag Abend eröffnet.

Freiburg. Die offizielle Kollaudation des Tramways von Freiburg fand am 26. Juli statt. Die Inbetriebsetzung begann am 28. Juli morgens.

Bern. Das Hotel auf dem Männlichen ist zum Pachtzins von Fr. 2500 an den Höchstbietenden, Herrn R. Anneler vom Schweizerhof in Grindelwald verpachtet worden.

Wiesbaden. Das Hotel Alleesaal wurde von Wwe. Louise Hoffmann für 483,000 Mk. an die Weinhandlung Rosenstein verkauft, wird aber einstweilen noch von ersterer fortgeführt.

Bern. Das neue Hotel de la Poste ist um Fr. 463,000 von dem bisherigen Inhaber, Hrn. Tscharnher-Sollberger, an die Hll. J. Zahnd, z. Z. Generaldirektor der Bäder in Leuk, und Paul Arni, früherer Besitzer des Schweizerhof in Baden, verkauft worden.

Frequenzliste auswärtiger Kurorte. Abbazia 10,828 Personen, Baden-Baden 30,976, Baden bei Wien 13,345, Ems nach 17,694, Ems 10,051, Franzensbad 4409, Karlsbad 27,113, Kissingen 7816, Marienbad 11,317, Nauheim 8362, Norderney 6908, Pyrmont 6158, Reichenhall 5190.

Alpendurchstich. Der Präsident der Turiner Handelskammer hat derselben verkündet, der italienische Minister der öffentlichen Arbeiten, Prinetti, habe schleunige Prüfung eines von einer englischen Gesellschaft eingereichten Projektes zugesagt, die einen Tunnel durch den grossen St. Bernhard bauen will.

Graubünden. Nach der „N. B. Ztg.“ hat der Verwaltungsrat der Rhätischen Bahn eine Spezialkommission bestellt, bestehend aus den Herren Oberst Sprecher, Nationalrat Planta und Nationalrat Steinhauser. Die Kommission soll die Fortsetzung der Bahn nach dem Engadin und Oberland möglichst zu fördern suchen.

Schwyz. Die Bezirks- und Genossengemeinde hat den Bau einer Bergstrasse beschlossen, welche die Entwicklung der Fremdenkolonien am Rigi rechthafter werden kann. Der Voranschlag berechnet auf 68,000 Fr., während der Akkord um 50,000 Fr. abgeschlossen werden dürfte.

Segel-Eisenbahn. In Amerika hat man interessante Versuche mit Segel-Waggons gemacht, nämlich auf der Kansas-Pacific-Bahn. Die Waggons haben drei Meter hohe Masten mit dreieckigen Segeln. Bei günstigem Wind wird die Geschwindigkeit eines in petite vitesse fahrenden Zuges durch diese Segel auf 64 Kilometer per Stunde erhöht.

Berlin. Das Hotel Royal wurde von Herrn C. F. Kuok (vormals Inhaber des Hotel Westminster) angekauft. Seinen Schwager Herrn Curt Höndorf, Mitinhaber der Firma Schweimler & Höndorf, bestellte Herr Kuok zum Direktor, doch erleidet dadurch das Gesellschaftsverhältnis genannter Firma keine Aenderung. Die Uebernahme des Hotel Royal erfolgt am 1. Oktober.

Bödelibahn. Die Aktionärsversammlung der Bödelibahn genehmigte den Geschäftsbericht und die Rechnung pro 1896. Sie ratifizierte den Vertrag mit der Thunerseebahn betreffend den Betrieb der Linien Interlaken-Dürigen, ebenso den Vertrag mit der Dampfschiffahrt-Gesellschaft und der Thunerseebahn betreffend die gemeinsame Benutzung des Bahnhofes Interlaken.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 10. Juli bis 18. Juli 1897: Deutsche 467, Engländer 331, Schweizer 349, Holländer 27, Franzosen 32, Belgier 17, Russen 23, Oesterreicher 29, Amerikaner 37, Portugiesen Spanier, Italiener, Griechen 19, Dänen, Schweden, Norweger 8, Angehörige anderer Nationalitäten 5. Total 1840. Darunter waren 378 Passanten.

Neuchâtel. Les réparations faites au Grand Hotel du Lac sont: exhaussement d'un étage, outrière remise à neuf de l'intérieur, établissement d'un ascenseur de Mrs. Schindler à Lucerne, construction d'une grande terrasse devant la salle à manger, jardin d'hiver dans le vestibule, chambres de bains à chaque étage, lumière électrique ainsi que l'installation d'un Bar américain, sont maintenant tout à fait terminées.

Luzern. Der „Basler Vorwärts“ berichtet: „Ein englisches Konsortium habe für einen Bauplatz hinter dem neuen Stationsgebäude in Luzern, wo früher der Brünigbahnhof stand, 1 Million Franken geboten, um darauf ein Riesenhotel für Engländer zu stellen. Die Hoteliers, diese sehr empfindliche Konkurrenz zu verhüten, haben sich zusammengethan und 1 1/2 Millionen offeriert!“ Zu dieser Mitteilung bemerkt das „Luzerner Tagblatt“, dass ihm von diesen Unterhandlungen nichts bekannt sei.

Montblanc-Bahnen. Unsere französische Nachbarn scheinen, was sie bisher im Bau von Bergbahnen versäumt haben, nunmehr einholen zu wollen.

Wird 9,9 Kilometer und die durchschnittliche Höhe 900 m betragen. Die mittlere Steigung ist 10% und erreicht stellenweise 22%. Die erste Hälfte des Aufstieges werden Dampflokomotiven mittels Adhäsion, die andere Hälfte mittelst Zahnrades vermittelt und einen 50 bis 60 Passagiere fassenden Waggon hinaufbefördern. Das Projekt sieht die Erstellung von 5 Tunneln und 3 Brücken und die Dauer der Fahrt mit 50 Minuten vor. Die Bahn bis zur Mer de Glace soll im Jahre 1900 beendigt sein.

Pariser Weltausstellung. Ueber die Kredite für die Weltausstellung werden nachstehende Aufschlüsse erteilt. Ausgegeben werden:

1896	1,615,000 Fr.	1899	24,193,000 Fr.
1897	10,912,700 „	1900	38,576,000 „
1898	29,286,916 „	1901	2,755,975 „

Von diesen 107 Millionen liefert die Stadt Paris bekanntlich 20 Millionen, die Ausstellungen-Bons 60 Millionen, so dass der Staat rund 27-Millionen beizutragen hat. Wahrscheinlich wird aber diese Ziffer durch die von den Submissionsären bewilligten Rabatte in Höhe von 20 bis 30% wesentlich verringert werden. Die Bauten werden rührig getrieben. Der Industrie-Palast wird am 15. Oktober d. Js. vollständig abgetragen und der Grund der neuen Kunstpaläste der Champs-Elysées noch im Laufe des Jahres ganz gelegt sein. Der Generalkommissär zählt darauf, dass der Bau der Paläste noch im nächsten Jahre beendigt

was unter dem Vorsitze des Direktors des Pariser Observatoriums zum erstenmale zusammen und prüfte zunächst die eingebrachten Vorschläge. Alle wurden dem augenblicklichen System als überlegen bezeichnet, aber bei allen auch bedeutende Schwierigkeiten bezüglich der Einführung in die Praxis festgestellt. Nach nahezu dreistündiger Debatte wurde einstimmig beschlossen: 1. Die augenblickliche Einteilung des Tages in 24 Stunden beizubehalten. 2. Den Intervall einer Stunde in 100 Teile (statt

der jetzigen 60 Minuten) zu zerlegen: die neuen technischen Ausdrücke, die für Minute und Sekunde einzuführen sind, sollen erst gefunden werden. 3. Man wird von jetzt an den Tag von Null bis 24 Stunden zählen. Die Kommission wird von neuem zusammentreten, um die passende Wahl für die Teilung des Zifferblattes zu finden. Wenn dann die Grundlagen festgestellt sein werden, wird man später zu prüfen haben, wie die angenommenen Massregeln in Frankreich in Kraft zu setzen und ob sie in Hinsicht auf eine europäische Uniformierung einem internationalen Kongresse zu unterbreiten sind.

Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ über das schweizer Hotelwesen. Die Schweiz hat, besonders in den letzten ihres Fremdenverkehrs, Hotelpaläste, die mit denjenigen in den ersten Grossstädten des Auslandes hinsichtlich Ausdehnung und Pracht rivalisieren. Die stete Zunahme ihres Besuches und die fast periodisch sich einstellende erneute Notwendigkeit von Erweiterungsbauten sprechen am besten für den guten Ruf der betreffenden Etablissements, wie die Solidität und Honorabilität ihrer Geschäftsgrundsätze. Das sind die solidesten Fundamente, auf deren Grundlage der schweizerische Fremdenverkehr am sichersten seine fernere gedeihliche Entwicklung finden wird. Es giebt auch eine Anzahl Hoteliersfamilien in der Schweiz, bei denen eine zielbewusste, grundsätzlich konsequente Geschäftsführung, ein angebornes geschäftliches Wesen, gepaart mit einem wahrhaft wohlwollenden Interesse für das Wohlbefinden ihrer Gäste, gewissermassen traditionell geworden ist, und ein geistiges Band zwischen Gast und Gastgeber geschaffen hat, das sie Jahr um Jahr in freundlicher Beziehung zu einander erhält und von einer Generation auf die andere überliefert. Dazu kommt bei den betreffenden Hotels das angelegentlich Bestreben, durch Komfort und Wohnlichkeit, wie durch ästhetischen Geschmack in ihren verschiedenen Räumen den Reisenden den Aufenthalt möglichst angenehm zu machen. Auch in den feinsten Hotels herrscht nicht das kühle, anfröstelnde Air, wie es mit der Vornehmheit und berechnenden Geschäftsmässigkeit so oft verbunden zu sein pflegt.

Luzern. Verzeichnis der in hiesigen Gasthöfen und Pensionen in der Zeit vom 1. bis 15. Juli 1897 abgestiegenen Fremden:

	1897	1896
Deutschland	3350	2852
Österreich-Ungarn	342	300
Grossbritannien	1387	1633
Vereinigte Staaten (U.S.A.) u. Canada	881	1094
Frankreich	785	776
Italien	289	306
Belgien und Holland	301	376
Dänemark, Schweden, Norwegen	63	88
Spanien und Portugal	38	25
Russland (mit Ostseeprovinzen)	804	353
Balkanstaaten	23	39
Schweiz*	952	1048
Asien und Afrika (Indien)	55	80
Australien	14	11
Verschiedene Länder	25	39
Personen	8810	8820
Total seit 1. Mai	33,948	33,480

* Vereine, Gesellschaften, Schulen, Geschäftsreisende etc. sind in diesen Zahlen nicht inbegriffen.

Briefkasten.

Anonymus Luzern. Sie haben sich brieflich an Hrn. vom Kurhaus Magglingen gewendet, um Näheres über dort neu erstellten Acetylengas-Beleuchtung zu erfahren, haben aber vergessen betr. Brief zu untersuchen, so Sie das Gewünschte auf diesem Wege erfahren: Die Firma Pärtli & Brunschwyler in Biel besorgte die Einrichtung, zudem nimmt sich Herr Prof. Rosset persönlich um die Sache an. Wo schon Gaseinrichtung vorhanden, soll die Umänderung nicht hoch zu stehen kommen. — Das Reichshotel und St. George in Interlaken besitzt schon seit einiger Zeit ebenfalls Acetylenbeleuchtung und soll es sich auch dort auszeichnen bewähren.

Verantwortliche Redaktion: Otto Amstler-Aubert.

Die Seide ist verbrannt!

sagen die Damen, wenn die betreffenden Kleidungsstücke sehr oft nach nur 2-3maligem Tragen Risse etc. in den Falten bekommen oder „wie Watte“ auseinandergehen; das ist aber kein zufälliges „Verbrennen“ der Rohseide, sondern dieselbe wird absichtlich, um die Seide dicker und billiger herzustellen zu machen, mit Zinn und Phosphorsäure überladen, die den Nerv des Rohseidenfadens zerfrisst; man nennt ein solches Färbemittel „Chargieren“ — Je mehr die Seide chargiert werden soll, durch desto mehr Zinn-Bäder muss sie gezogen werden, um dieses Gift recht innig anzulagern zu können. Die gefärbte Seide — das edelste Gespinnst! — hat also den Todeskeim schon in sich, ehe sie auf den Webstuhl kommt! — Die daraus gefertigten sogenannten Seidenstoffe müssen nach kurzem Gebrauch, je nachdem die Seide mehr oder weniger chargiert worden ist, — Die teure Robe (inkl. Mädelchen!) ist total wertlos. — Muster von meinen echten Seiden sende ich umgehend. Die Stoffe werden franko zugesandt.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich.

Max Gettinger

empfehlte
hervorragende
Spezialitäten vorzüglicher
Cigarren

BASEL - Zürich - St. Ludwig

S. GARBARSKY

Chemiserie de 1^{er} ordre

Löwenstrasse 51 Zürich Telephone 3370.

Spezialität: feine Herrenhemden nach Mass, sowie Kragen, Manchetten, Cravatten, Unterzeuge etc. in grösster Auswahl und bester Ausführung.

Kataloge auf Verlangen gratis und franko.

Hotel-Verpachtung.

Das neuerbaute, mit allem Comfort ausgestattete

1398

Hotel Impérial in Ragusa

wird samt Einrichtung und vollständigem Inventar verpachtet. — Offerten werden bis 15. August d. J. im gesellschaftlichen Bureau,
Wien, I., Freisingergasse 6,
wo auch die Pachtbedingungen eingesehen werden können, entgegengenommen. — Eventuell wird auch das Restaurations-Geschäft allein verpachtet.

Erste österr. Hotel- und Kurorte-Aktien-Gesellschaft Ragusa-Cattaro

Hotel zu verkaufen.

an einem guten Fremdenplatze des Berner Oberlandes ein solid feingehaltenes Hotel mit ca. 40 Fremdenbetten nebst allem Zubehör und grossem Garten, billigst unter günstigsten Bedingungen zu verkaufen.

Anfragen sub H 1402 R an die Expedition dieses Blattes.

Krebs-Gygax Schaffhausen

Immer werden
Neue Vervielfältigungsapparate
unter allen erdenklichen Namen
grosstartig angepaukt. 1350

Wahre Wunder

versprechen dieselben
Wie ein Meteor erscheint jeweils die
Neue Erfindung
um ebenso schnell wieder zu verschwinden.
Einzig der Hectograph ist und bleibt seit
Jahren der beste und einfachste Vervielfältigungs-Apparat. Prospekte franko und gratis.

Zu pachten gesucht.

Von einem Fachmann mit Fr. 20,000 Baarmittel ein nachweisbar rentables, kleineres

Hotel I. Ranges

Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Vermittler verboten. Offerten befördert die Expedition d. Bl. unter Chiffre H 1374 R.